Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 103 (1977)

Heft: 6

Artikel: Der gewandte Entschuldigungsbriefschreiber

Autor: Heisch, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-601473

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er gewandte igungsbriefschreiber

Ob wir wollen oder nicht: die nächste Grippewelle kommt gewiss. Sie wird über uns hinwegrollen und ihre Opfer fordern. An der medizinischen Abwehrfront ist man zwar auf den Ernstfall sehr gut vorbereitet. Die vornehmlich aus Basel stammenden Kampfstoffe für die zu erwartende bakterielle Auseinandersetzung füllen die Regale der Apotheker und, wenn's denn sein muss, auch deren Kassen. Medizin und Chemie tun also ihr möglichstes, um uns wieder auf die Beine zu helfen und uns hernach an die Einhaltung unserer Zahlungsverpflichtungen zu erinnern. Wie aber steht es um unsere geistige Vorbereitung? Sind wir dafür gerüstet, dass wir eines Tages vor die vollendete Tatsache gestellt werden könnten, unseren

Kindern ein Entschuldigungsschreiben für das Fernbleiben vom Schulunterricht verfassen zu müssen? Wenn wir da nur keine unliebsamen Ueberraschungen erleben!

In der Absicht, unseren Lesern eine echte Lebenshilfe in jeder Situation zu bieten, veröffentlichen wir daher nachstehend einige Beispiele von Entschuldigungsschreiben, die insofern als mustergültig zu betrachten sind, als sie über die Schilderung des einfachen Sachverhalts hinaus der Persönlichkeit des Schreibenden, seinem Rang und seiner Stellung in der Gesellschaft entsprechend, die stilgerechte Geltung verschaffen.

Der Arbeiter

(klassenbewusst, d. h. um seine Deklassierung wissend)

es gehört zu den vielen traurigen Wahrheiten, dass das Sehr geehrter Herr Leuenberger, Unglück auf der Welt anscheinend immer nur die Kleinen trifft. Selbst wenn wir in unserer Gesellschaft bereits die gleichen Bildungschancen hätten (wovon wir noch meilenweit entfernt sind), wurde sich nach wie vor nicht das geringste daran ändern, dass die Grippe den minderbemittelten Grossfamilien besonders hart zusetzt. Bevor nicht ein entsprechendes Gesundheitsprogramm seitens der Regierung darauf Rücksicht nimmt, werden wir wohl immer die Benachteiligten bleiben müssen. Schon aus diesem Grunde möchte ich Sie herzlich bitten, meinem Köbeli Sorge zu tragen, dass er durch den dreiwöchigen Unterbruch in der Schule keinen Schaden erleidet. Er soll nämlich einmal etwas Besseres werden — mindestens Regierungsrat bei den Freisinnigen — und nicht so ein dummer Totsch bleiben Mit freundlichen Grüssen wie sein Vater.

K. Kein

Der Theologe

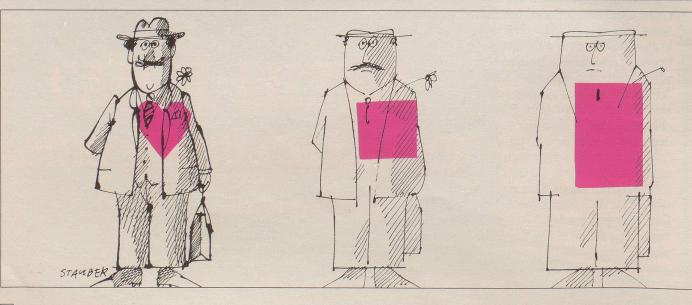
Sehr geehrter Herr Leuenberger! Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss hat es die göttliche Vorsehung so gewollt, dass mein Sohn Gottfried von der Grippe befallen wurde und deshalb das Bett hüten musste. Er lag zwar mit hohem Fieber, doch schliesslich in der Liebe Gottes in den Kissen; denn unsere Gebete sind erhört worden, so dass Gottfried heute wieder frisch und munter zum Unterricht erscheinen kann.

Gottbefohlen Ihr MMM

Die Lyrikerin

(neuzeitlich, verinnerlicht) als Hausfrau und Mutter

Mein bester Herr Leuenberger! Dabei könnte Influenza ein so schöner Name sein / wohl-klingend wie das Schellengeläut eines Pferdeschlittens. / Aber ach, der Bote, der daraus entstieg, war ein gar tückischer Gast, der meinem geliebten / Kinde, das nach Atem rang, in wilden Fieberträumen / nachstellte, so dass die Wangen, heiss gerötet / wie / ein geschmorter Pausenapfel, nicht auch noch / vom Lerneifer über Gebühr erhitzt werden durften, ehe nicht / des Quecksilbers Säule in der Achselhöhle wieder den Punkt / erreichte, der das Signal für die Rückkehr / ins gewohnte Leben bedeutete. In Dankbarkeit und Freude Ihre



Der Intellektuelle

Melde hiermit meinen Sohn Ueli wieder zum Schuldienst zurück, nachdem selbiger 15 Tage an einer Grippe herumlaboriert hat. Möchte mir allerdings erlauben, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass die Grippe nicht von ungefähr von einem Virus stammt, das vermutlich der Osten bei uns eingeschleust hat!!! Dieser Gefahr ist m. E. unbedingt durch vermehrte Abhärtung im Turnunterricht zu begegnen. Unser Volk braucht gesunde, junge Männer, die in Zucht und Ordnung erzogen worden sind und nicht gleich beim ersten Tatareneinfall wegen eines Schnupfens das Kampffeld räumen müssen. Deshalb empfehle ich Ihnen als Erziehungsberechtigtem angelegentlichst, Ihre Schützlinge für die Aktion Jugend und Sport zu begeistern. Vielleicht lassen Sie sich das einmal durch den Kopf gehen. Sonst sehen wir uns bei einem Rückfall u.U. vor dem Divisionsgericht wieder. Hochachtungsvoll

IM

DER LEHRER

(an den Lehrer seines Sohnes - reizvolle Gegenüberstellung)

NUN HAT DIE GRIPPE ALSO AUCH IN MEINEM HÄUSLI-CHEN KREIS ZUGESCHLAGEN UND MEINEN SOHN WALTER DAFÜR ALS OPFER AUSERWÄHLT. NICHT GENUG DAMIT, DASS SICH SCHON IN MEINEN KLASSEN DIE REIHEN DER SCHÜLER TÄGLICH LICHTEN, DROHEN MIR BEI ANHALTEN-DER DAUER DER EPIDEMIE VOR KUMMER MEINE LETZTEN HAARE AUSZUFALLEN. WAS SOLL NUR AUS UNSERER JUGEND WERDEN? ES KRIBBELT MIR BEREITS IN DEN FINGERSPITZEN, WENN ICH NUR DARAN DENKE. ÜBRIGENS IST EINE GEMEINSAME SPRACHLICHE WURZEL DES WOR-TES GRIPPE UND KRIBBELN NICHT VÖLLIG VON DER HAND ZU WEISEN. (DAZU VGL. HAVELMANNS «SEMANTISCHES WÖRTERBUCH», S. 344ff.) OBWOHL HAVELMANN DORT ENTSCHIEDEN ZU WEIT GEHT, WO ER DEN AUSDRUCK KRÜPPEL EBENFALLS VON DER GRIPPE ABLEITET. EINE HYPOTHESE, DIE SICH DURCH DIE TATSACHE, DASS DIESE KRANKHEIT IM AUSGEHENDEN MITTELALTER, ALS DAS WORT ENTSTANDEN SEIN DÜRFTE, NOCH KEINES-WEGS UNTER DIESEM NAMEN BEKANNT WAR, KAUM AUF-RECHTERHALTEN LÄSST. ABER DASS KEINER VOLLKOM-MEN IST, DAS WISSEN WIR LEHRER SCHLIESSLICH AM MIT KOLLEGIALEN GRÜSSEN BESTEN.

Der Prokurist

(militärischer Dienstgrad: Oblt i Gst) Sehr geehrter Herr Leuenberger,

einer besonders prekären Koinzidenz, um nicht zu sagen: einer Desonders prekaren komzuenz, um nicht zu sagen. tragischen Verkettung unglücklicher Umstände, ist es wohl nicht zu sagen. Zuzuschreiben, dass mein Sohn Robert sich bei seinen be-Zuzuschreiben, dass mein sonn kobert sich bei seinen bereits drei Wochen zuvor krank darniederliegenden Geschwistern infiziert hat im pack Varland einen infiziert hat stern infiziert hat, um nach Verlauf einer interzidenten stern infiziert hat, um nach Verlaut einer interzidenten Inkubationszeit schliesslich selbst das Opfer des perniziösen Von schon den alten Römern Inkudationszeit schiiessiich seidst das Opier des perniziosen Grippeerregers zu werden. Vom schon den alten Römern Mauane ausgaband dass nur eine einigermassen bekannten Movens ausgehend, dass nur eine einigermassen intakte Leib-/Geistesverfassung beim Schüler sowie dessen abweiche Motelität überhaupt eret die geeinde Pasie für makte Leid-Veisiesveriassung dem Schuler sowie uessein physische Motalität überhaupt erst die gesunde Basis für sing antimala Untarrichtengetalltung deretallen habe ich mir physische Motalitat übernaupt erst die gesunde Basis für eine optimale Unterrichtsgestaltung darstellen, habe ich mir deshalh erlauht im Vertrauen auf Ihre snätere Konnivenz. eine optimale Unterrichtsgestaltung darstellen, nabe ich mir deshalb erlaubt, im Vertrauen auf Ihre spätere Konnivenz, meinen indisponierten Sohn für die Dauer von zwei Wochen

om besuch der Schule Ternzunanten.
In der Erwartung, dass Sie als mitverantwortlicher Kohabeten meine solitöre Konklusion durch Ihra poolitröglich edukator meine solitäre Konklusion durch Ihre nachträglich

Zu erteilende Dispens sanktionieren werden, verbleibe ich mit freundlichen Grüssen mm

Der Fabrikant

Lieber Herr Leuenberger,

wie Sie vielleicht schon selbst bemerkt haben dürften, hat mein Sohn Xaver die vergangenen drei Wochen im Unterricht gefehlt. Dafür gibt es eine einfache Erklärung: Angesichts der zurzeit überall im Lande grassierenden Grippeepidemie hielt ich es nämlich für das beste, mich mit meiner Familie vor der drohenden Ansteckungsgefahr in mein Landgut auf Sizilien zurückzuziehen. Was den in dieser Zeit vermittelten Unterrichtsstoff anbetrifft, so kann ihn mein Sohn ja gelegentlich in einer Privatschule nachholen. Ich bitte Sie also, sich über das Fortkommen meines Sohnes keine unnötigen Gedanken zu machen und versichere Ihnen: mag kommen, was will mein Sohn wird auf jeden Fall einmal später meine

Ich danke Ihnen für das stets gezeigte Verständnis und grüsse Sie freundlich.

